

5. Rundbrief – Lausitzer Auerhuhn-Projekt

Bad Liebenwerda, 03.03.2020

Liebe Freunde und Partner des Lausitzer Auerhuhnprojekts,

der Jahresbeginn ist für uns die Zeit, in der wir die Monitoringdaten des vergangenen Jahres auswerten. Besonders spannend sind die Genetikdaten, die meist im Februar bei uns eintreffen. Für 2019 ergibt die Datenauswertung ein gemischtes Bild. Im Waldgebiet Weißhaus (Abb. 1), welches durch mehrere Kalamitäten diverser Forstschädlinge und Trockenschäden deutlich an Habitatqualität eingebüßt hat, mussten wir feststellen, dass eine relativ hohe Mortalität und eine starke Migration den Bestand der 2019 ausgewilderten Tiere erheblich verringert haben. Andere Waldgebiete zeigten trotz Trockenheit ein positiveres Bild. Beispielsweise registrierten wir für die Rochauer Heide (Abb. 1) eine unverändert hohe Zahl an Sichtungen. Zudem konnten in diesem Waldgebiet drei Brutnachweise erbracht werden. Auch aus der Babbener Heide (Abb. 1) gibt es positive Signale. In diesem Waldgebiet wurde ebenfalls ein Brutnachweis erbracht. Die Vielzahl an Sichtungen im Waldgebiet Grünhaus (Abb. 1) hängt sicherlich mit den letzten Auswilderungen zusammen (2019, April: zwei Hähne, Mai: 12 Hennen, Oktober: 2 Hähne und 1 Henne). Für dieses Waldgebiet bleibt abzuwarten, wie sich der Bestand entwickelt. Spannend bleibt es auch in der Liebenwerdaer Heide (Abb. 1). In diesem großen Waldgebiet im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft gab es 2019 zwar weniger Sichtungen als in den Vorjahren, dafür konnten wir eine hohe Anzahl an Federproben gewinnen. Unsere aktuelle Populationsschätzung, welche auf Genetik-, Sichtungs-, Kamerafallen- und Telemetriedaten beruht, weist einen Bestand von 65 bis 95 Individuen aus (die Spanne ergibt sich aus der Unsicherheit des zur Schätzung verwendeten Populationsmodells). Mehr Details und Hintergründe zur Populationsentwicklung finden sich im aktuellen Jahresbericht (welcher von uns via E-Mail angefordert werden kann).

Neben den Fang- und Monitoring-Aktivitäten konnten 2019 mehrere Maßnahmen zur Verbesserung der Auerhuhn-Gebiete umgesetzt werden. Beispielsweise wurden durch den Landesforst Brandenburg weitere Zäune abgebaut bzw. noch benötigte Zäune verblendet. Des Weiteren wird mittlerweile in allen Auswilderungsgebieten ein Prädatorenmanagement durchgeführt. Im Fokus dieser Bemühungen stehen dabei vor allem die Reduktion des Fuchs- und Waschbärbestands. Weiterhin führten wir 2019 zahlreiche Informationsveranstaltungen durch. Im letzten Jahr informierten wir in 14 Vorträgen mehr als 700 Zuhörer über unser Projekt. Ein weiteres Highlight des letzten Jahres war die Ausrichtung des jährlich stattfindenden Raufußhuhn-Expertentreffens. Bei dem Treffen kamen Teilnehmer aus sechs europäischen Ländern zusammen, um über die neuesten Entwicklungen der Raufußhuhnbestände in Europa zu diskutieren. Während des Treffens hatten wir Gelegenheit unsere Arbeit vorzustellen, die Lausitzer Auerhuhnhabitate zu zeigen und verschiedene Aspekte unseres Projekts zu diskutieren.

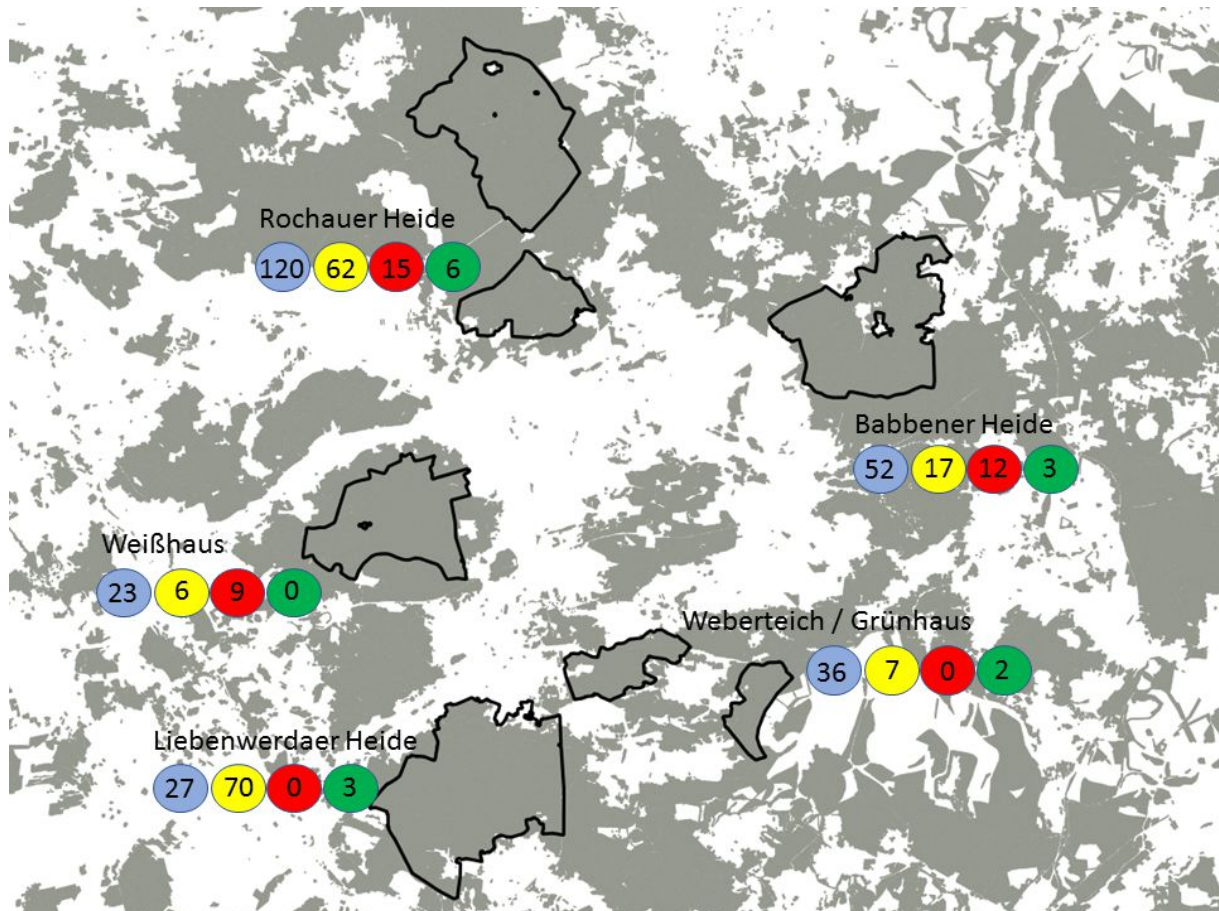


Abbildung 1. Schematischer Überblick zur Anzahl an Auerhuhnnachweisen mit Hilfe verschiedener Monitoringtechniken: Sichtungen (blau), Federfunde (gelb), Telemetrieortungen (rot) und Kamerafallen (grün). Die ausgewiesenen Auerhuhneignungsgebiete sind schwarz umrandet.

Aktuell laufen bereits wieder die Vorbereitungen für die nächste Fangsaison. Im April werden wir Hähne in Mittelschweden fangen. Anfang bis Mitte Mai ist der Fang von Hennen in Lappland geplant.

Im Frühjahr erwarten wir wieder einen Anstieg der Sichtungsmeldungen, da die Tiere zur Balz besonders präsent sind. Sollten Sie ein Auerhuhn beobachten, bitten wir um die Meldung der Sichtung. Eine kurze E-Mail an a_zimmermann@naturpark-nlh.de mit der Angabe zu Geschlecht, Ort und Zeit genügt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen interessante Naturbeobachtungen in den Lausitzer Wäldern.

Beste Grüße

Dr. Alexander Zimmermann (Koordinator Auerhuhnprojekt)